



---

# 8 WOCHEN DAHEIM

---

Junge Journalisten berichten über ihre Erfahrungen von  
Homeschooling und Ausgangssperren



KINDER ZWISCHEN 10 UND 12 ERZÄHLEN

GYMNASIUM BURGKUNSTADT

Mai 2020

## Corona-Tagebuch

Es war einmal vor sehr langer Zeit, in einer Zeitspanne, in der man noch wusste, was eine Schule ist. An einem Freitag, an dem sich alles ändern sollte, was normal war, saß ich ganz normal neben meinen Freundinnen in der Schulbank, als eine Durchsage ertönte. „Obwohl die Pressekonferenz (wie ihr sicherlich alle wisst) erst später stattfindet, werdet ihr nach diesem Wochenende nicht in der Schule, sondern Zuhause sitzen, da die Schule in der nächsten Woche ausfällt. Jetzt komm...“ Frau Münchs Stimme ging in lautem Jubel der älteren Schüler unter, deren Johlen durch den Lautsprecher drang. Seufzend meinte Sie: „Ja, das habe ich befürchtet.“ Wie alle anderen Kinder habe ich mich wie ein Schneekönig gefreut, aber schon nach einer Woche Homeschooling wünschte ich mir meine Lieblingsschule mit meiner Lieblingsklasse (kurz gesagt mein früheres Leben) zurück. In den ersten Wochen Zuhause haben ich und meine Freundinnen abends immer Videoanruf über WhatsApp gemacht. „Und,“ fragte eine meiner Freundinnen, „vermisst ihr die Schule schon?“ Da brauchte ich nicht lange überlegen. „Klar, ich vermisse allmählich sogar die Jungs! Ich bin mir aber trotzdem sicher, dass ich diesen Wunsch schon nach dem ersten Tag wieder bereuen werde. ;-“ Als wir dann ein paar Wochen nach den Osterferien unsere erste Videokonferenz mit der ganzen Klasse hatten, war es ein schönes Gefühl, wenigstens ein bisschen von der einstigen Freiheit zurückzubekommen.

Dennoch hat die „Coronazeit“ auch ein paar positive Seiten. Zum Beispiel sind ich und meine Mama endlich dazu gekommen, mein Zimmer in grün zu streichen, das war schon lange überfällig. (Ich bin 11 Jahre alt, mein Zimmer war aber lila und pink). Ach, und mein Papa und ich haben (ENDLICH!) ein Baumhaus gebaut. Außerdem haben wir (ich, Mama, Papa und Tayo (mein Kater)) viel mehr Zeit als sonst miteinander verbracht. Trotzdem bin ich froh, wenn diese Zeit bald wieder um ist. (Ich merk' auch gerade, dass meine Lehrerin Recht hatte und es wirklich guttut, wenn man seine Gedanken und Erinnerungen dazu aufschreibt. ☺) Außerdem konnten ich und meine Klasse zusammen ein Klassenlogo zeichnen.

## **8 WOCHEN DAHEIM** – Die **Schrottpresse** berichtet ...

Bei mir waren die letzten acht Wochen so:

(Ich beschreibe nun meinen Tagesablauf, der fast immer gleich ist.)

Früh stehe ich um 7:30 Uhr auf und schaue in der Küche so 30 min

YouTube. Danach setze ich mich an den Computer und mache dann die

Schulaufgaben oder ich habe eine Konferenz, dies tue ich bis 11:30 Uhr.

Nun gehe ich ins Bad und ziehe mich an und putze meine Zähne. Seit

man wieder zu seinen Großeltern darf, gehe ich zu ihnen und unterhalte

mich mit ihnen oder ich schaue Fernsehen. Mit meiner Familie esse ich

danach. Am Nachmittag spiele ich mit Freunden, seit es wieder erlaubt

ist. Nach dem Abendbrot spiele ich oft ein Spiel. Danach mache ich mich

fertig für das Bett. Bevor ich einschlafe, lese ich „Harry Potter“ oder

aktuell „Die 13 ½ Leben des Käpt'n Blaubär“.

ENDE!

**8 WOCHEN DAHEIM** – Die **Schrottpresse** berichtet ...

**Die Corona Zeit war manchmal nicht so gut und  
manchmal gut.**

**Es war immer cool, mal jemandem anders in den  
Videokonferenzen zu sehen.**

**Und in den Videokonferenzen gab es auch immer  
was zu lachen.**

**Es war blöd, dass das Fußballtraining immer  
ausfiel.**

**Man konnte aber auch mehr Zeit mit der Familie  
verbringen.**

**Aber diese Zeit hat uns gelehrt  
zusammenzuhalten.**

**Um uns die Zeit zu vertreiben, sind wir sehr viel  
Fahrrad gefahren.**

#Zusammen gegen Corona

Die letzten 8 Wochen waren für mich ein „neues Erlebnis“, da man viel mehr Zeit zu Hause verbracht hat als sonst. Dennoch vermisse ich meine Freunde.... Teilweise war es auch schwierig, da meine Familie auch am PC arbeiten musste. Wir mussten uns Pläne ausdenken, wer wann an den Computer darf.

Derwegen bin ich auch froh, ab Montag wieder in die Schule zu gehen (im Wechsel). Die Videokonferenzen gingen teilweise alle ganz gut, bis auf ein paar WLAN Probleme.

Corona  
Corona und  
Corona und die  
Corona und die häusliche  
Corona und die häusliche Quarantäne  
Corona und die häusliche Quarantäne haben  
Corona und die häusliche Quarantäne haben viele  
Corona und die häusliche Quarantäne haben viele Nachteile,  
Corona und die häusliche Quarantäne haben viele Nachteile, sie  
Corona und die häusliche Quarantäne haben viele Nachteile, sie bringen  
Corona und die häusliche Quarantäne haben viele Nachteile, sie bringen aber  
Corona und die häusliche Quarantäne haben viele Nachteile, sie bringen aber auch  
Corona und die häusliche Quarantäne haben viele Nachteile, sie bringen aber auch ein  
Corona und die häusliche Quarantäne haben viele Nachteile, sie bringen aber auch ein paar  
**Corona und die häusliche Quarantäne haben viele Nachteile, sie bringen aber auch ein paar  
Vorteile**

**Nachteile für mich sind:**

ich kann bei Schulfragen nicht sofort den Lehrer fragen  
kein Spielen mit Freunden  
kein Fußballtraining  
gestresste Eltern bei meinen Schulaufgaben  
gestresste Eltern, die sich um drei Schulkinder kümmern  
und zur Arbeit gehen  
ich muss zum Friseur, bekomme aber keinen Termin  
Einkaufen mit Gesichtsmaske  
digitaler Unterricht

**Vorteile für mich sind:**

ich musste nicht schon um 6.45 Uhr mit dem Bus los  
das gemeinsame Mittagessen mit der Familie  
mehr Pausen am Vormittag  
weniger Termine  
viel Zeit im Garten

## **8 WOCHEN DAHEIM** – Die **Schrottpresse** berichtet ...

Ich hatte in dieser besonderen Zeit viel Spaß.

Es war zwar anders, aber trotzdem schön.

Jeden Tag habe ich Sport gemacht und viel Zeit im Garten und auf dem Balkon verbracht.

Am liebsten bin ich gejoggt oder habe mit meinem Rebounder Handball gespielt/trainiert.

Mit meinem Hund bin ich auch häufig Gassi gegangen.

Ich habe ein wenig Spanisch gelernt.

Meine Gitarre kam auch ab und zu zum Einsatz und ich habe mir selber neue Lieder beigebracht.

Den direkten Kontakt zu meinen Freunden habe ich sehr vermisst, dafür habe ich aber jeden Tag mit ihnen telefoniert oder Videoanrufe gemacht.

Was mir auch mega viel Spaß machte, war, online mit meinen Freunden Spiele zu spielen, z.B. Brawl Stars oder UNO.

Durch Homeschooling konnte ich den Umgang mit der modernen Technik genießen und immer mehr dazu lernen.

Meine Oma hat sich leider in der Zeit die Schulter gebrochen und hatte große Schmerzen.

Zur Risikogruppe gehören in meiner Familie beide Omas und Opas.

Ich hoffe, dass alle gesund bleiben.

Mein Hund musste zum Tierarzt. Das war auch sehr aufregend.

Der Podcast von Paluten und Herr Bergmann (YouTuber), hat mich auch durch diese Zeit begleitet.

Insgesamt war es eine interessante Zeit, aber ich freue mich schon wieder sehr auf die Schule.



## **8 WOCHEN DAHEIM** – Die **Schrottpresse** berichtet ...

ICH WEIß NOCH GAR NICHT, WIE ICH ES  
GEFUNDEN HABE SO LANGE ZU HAUSE ZU SEIN.

AUF DER EINEN SEITE BLÖD ...AUF DER ANDEREN  
GUT...

ICH HABE DIE SCHULE UNGLAUBLICH VERMISST.  
DAHEIM LERNT MAN DEN STOFF NUR HALB SO  
GUT WIE IN DER SCHULE.  
DOOF WAR AUCH, DASS MAN SICH NICHT MIT  
FREUNDEN TREFFEN KONNTE.

ABER WIR HABEN AUCH VIELE TOLLE SACHEN  
GEMACHT.

KENNT IHR ZUM BEISPIEL "FRANKEN-STONES"?  
FALLS NICHT, DANN HIER DIE ERKLÄRUNG:  
DAS SIND STEINE, DIE KINDER BEMALT HABEN UND  
DANN AN IRGEND EINEM ORT, DEN VIELE LEUTE  
KENNEN ODER DEN SIE BESONDERS SCHÖN FINDEN,  
ABGELEGT HABEN.

WIR HABEN AUCH VIELE DAVON BEMALT.  
NACHMITTAGS BIN ICH OFT ZU MEINER  
NACHBARIN UND HABE MIT IHR (NATÜRLICH MIT  
ABSTAND) FEDERBALL GESPIELT.

ES GAB EINE "KINDER CORONA CHALLENGE", BEI  
DER ICH MITGEMACHT HABE.

DABEI MUSSTE MAN ZUERST ETWAS SÜßES UND  
DANN EINE ZITRONE ESSEN UND ZUM SCHLUSS EIN  
GLAS WASSER ZUM NEUTRALISIEREN TRINKEN.  
DANN MUSSTE MAN NOCH VIER WEITERE KINDER  
NOMINIEREN.

DURCH CORONA KENNE ICH MICH JETZT VIEL  
BESSER AM COMPUTER AUS 😊

ICH FREUE MICH SCHON WIEDER AUF DIE SCHULE.

## **8 WOCHEN DAHEIM** – Die **Schrottpresse** berichtet ...

Gefühls-Chaos, Corona und Kuchen

Wenn ich über alles so nachdenke, war/ist diese Zeit nicht einfach. Ganz am Anfang war es noch ganz schön: keine Schule, viel Freizeit, ausschlafen, lange Fernsehen usw., aber trotzdem Hausaufgaben. Doof finde ich, dass man seine Freunde, Lehrer und vor allem Oma und Opa nicht mehr sehen konnte. Zumindest anfangs, jetzt darf man sie ja wieder besuchen. Dafür konnte man viel mehr Zeit mit seinen Eltern verbringen. Ich habe zum Beispiel ganz viel mit meiner Mama gebacken, mein Zimmer neu gestrichen und umgeräumt/ dekoriert. Wir haben zusammen viel gelacht aber auch geweint.

Wir dürfen bald wieder in die Schule, aber leider nur geteilt. Ich hoffe, dass ich meine Freunde bald wieder sehen kann.

Manche Menschen sind vielleicht anders, aber die meisten haben trotzdem Angst, dass genau diese Menschen Corona haben. Traurig ist es, dass sehr viele Straftaten begangen werden. Das verletzt einen schon, denn eigentlich sollte man sich in dieser Zeit gegenseitig unterstützen.

Meine Bitte an alle:

- hilft und unterstützt euch, keiner ist zu klein, um Helfer zu sein
- begeht keine Straftaten
- Respektiert alle Menschen, auch wenn sie anders sind oder ihr sie nicht leiden könnt.

Auch ich bin anders. Ich bin halt etwas dicker. Aber na und, ich bin wie ich bin. Perfekt bin ich zwar nicht, aber das ist egal. Niemand ist perfekt. Und das wichtigste ist, DASS MAN GESUND IST

**JEDER IST ANDERS UND DAS IST AUCH GUT SO**

Aus der Situation habe ich auch etwas gelernt

Man sollte mehr miteinander reden und niemanden ausschließen, mobben - so wie es mir auch schon passiert ist.

Ich hoffe CORONA ist bald für immer vorbei.

Seid füreinander da... :)

Ich find an Corona gut, dass man ausschlafen kann (außer wenn wir eine Videokonferenz haben).

Und, dass wir mehr Zeit mit der Familie haben, weil wir jetzt ein neues Auto haben und wir damit Campen wollen.

Was ich nicht so gut finde, ist, dass man sich nicht mit

Freunden treffen kann / auf den Fußballplatz gehen kann...

Und dass man die Sachen von der Schule daheim machen

muss und nicht in der Schule.

In der Schule macht es mehr Spaß und ist viel lustiger.

Und es wird langweilig daheim, wenn man jeden Tag

dasselbe macht.

## Acht Wochen in „Corona-Ferien“

Der letzte Schultag in der Schule war ganz normal wie jeder andere bis die Rektorin gesagt hat, dass wir keine Schule mehr haben. Alle haben sich sehr darüber gefreut. Das ist jetzt schon eine lange Zeit her. Ich habe am Anfang mit viel Freude meine Schulsachen daheim gemacht, die wir von den Lehrern bekommen haben.

Am Nachmittag habe ich mit meinem Bruder und meiner Schwester viel unternommen. Das haben wir sonst selten gemacht. Wir haben z.B. Tennis gespielt, sind Fahrrad gefahren oder sind Trampolin gesprungen. Mit der Zeit wurde es auch langweilig, weil wir immer die gleichen Sachen gemacht haben. Wir konnten ja nichts anderes machen, weil keine Geschäfte offen hatten und wir nicht wegdurften. Ich habe auch meinen Opa und meine Oma sehr vermisst. Ich habe sogar freiwillig meiner Mama bei der Hausarbeit geholfen, damit mir nicht mehr langweilig war.

Aber zum Glück fängt die Schule bald wieder an. Darüber bin ich sehr froh, weil ich meine Freunde und meine Lehrer wiedersehen kann. Ich vermisse alle. Meine Lehrer habe ich in der Videokonferenz schon gesehen. Das fand ich gut. Meine Freunde habe ich persönlich nie gesehen. Wir haben immer nur telefoniert. Aber zum Glück kann ich bald wieder in die Schule und sehe sie dort wieder. Mir macht das Lernen in der Schule viel mehr Spaß als daheim.

**Ich wünsche mir, dass bald alles wieder so wird, wie vor Corona.**

### *Coronazeit*

*Uns geht es allen in der Familie gut und ich hoffe, dass es auch so bleibt. Corona ist, finde ich, die Zeit, in der man mal anfängt aufzuräumen, denn bei uns wird jeden Tag ein Schrank aufgeräumt. Und dass man auch mal etwas mit der Familie unternimmt. Wir wollten auch vielleicht demnächst streichen. Ich bin auch wieder froh, dass ich meine Uroma besuchen kann, die ganz alleine zu Hause ist.*

*Mit der Schule anfangs war es etwas schwer, denn wir hatten da noch keinen Computer, bis uns der Papa einen gekauft hat. Wir mussten uns auch viel vom Papa erklären lassen, was so den Computer angeht, denn wir sind nicht die schlauesten bei Technik. Mit Mebis war es eigentlich nicht so schwer. Wir vertragen uns noch, aber wer weiß, wie lange es noch dauert, bis wir uns in die Haare bekommen. Meistens sitze ich von 8.30 bis 12.00 an meinen Hausaufgaben. Wir sind froh, wenn ich wieder in die Schule gehen kann. Ich mache mir jede Woche einen Stundenplan, was wir die Woche über machen können. Wir versuchen auch jeden Tag eine Runde rauszugehen, wir gehen auch oft Eis essen oder wir machen eine Rollertour. Mama und ich haben wieder angefangen, Rommé zu spielen. Meistens spielen wir noch ein paar Runden, bevor ich ins Bett gehe.*

## MEIN CORONATAGEBUCH

Corona war für mich nicht so schön wegen der Ausgangsbeschränkung. Am Anfang fand ich es harmlos, doch dann wurde es immer ernster.

Zum Glück war ich abgelenkt von den Schulsachen!



Als dann noch die Bolzplätze und Skaterbahnen geschlossen wurden, fand ich das nicht so toll. Doch ich habe mir immer neue Ideen einfallen lassen, dass mir daheim nicht langweilig wird.

Das klappte auch, bis die Skaterbahnen und Bolzplätze wieder aufmachten!

Aber jetzt freue ich mich schon ein bisschen auf die Schule.

## *Die „Coronaferien“*

*Bei mir war es so, dass ich weniger für Hobbies gelernt / geübt habe, weil es da einfach nicht übers Internet ging. Leider konnte man ja keine Freunde einladen oder besuchen.*

*Bei mir hatten zwei Personen (Kontaktpersonen) Geburtstag.*

*Man hat sich in den Videokonferenzen zwar nicht real gesehen, aber sie waren trotzdem gut.*

*Bei mir hat man ungefähr eine Woche vor den Lockerungen abends nur noch ab und zu ein Flugzeug gehört. Wir konnten länger aufbleiben und haben sehr lustige Serien und Filme geschaut.*

## 2020 ist nicht nur ein Schaltjahr, sondern das „Corona Jahr“

In diesen acht Wochen sind meine Familie und ich sehr viel gewandert. Mein Papa und ich sind das erste Mal die Strecke bis nach Bayreuth und zurück mit dem Rad gefahren. Das sind 55 km. Am meisten habe ich meinen Uropa (94 Jahre), den wir sehr oft besuchen, sehr vermisst. Nach sieben Wochen durfte ich ihn mit Abstand und Maske wieder sehen, ich habe mich sehr gefreut.

Am Anfang habe ich noch Netflix geschaut, aber das war irgendwann langweilig. Als mein Papa eine Woche Urlaub hatte, haben wir aus ein paar Paletten ein Hochbeet gebaut, befüllt und dann mit Kräutern und verschiedenen Salaten bepflanzt. Wir haben uns auch eine Feuerstelle im Garten gebaut, die wir am selben Abend noch ausprobieren konnten. Dort haben wir Stockbrot gemacht, das war super lecker.

Unser Hund Kaya hat sich sehr darüber gefreut, dass wir alle zu Hause waren. Ich habe aber auch viel PS4 gezockt. Ich vermisse es, in ein Fußballstadion zu gehen oder es live im Fernsehen anzuschauen. Normalerweise haben mein Papa mein Opa und ich jeden Samstag Fußball geschaut. Da das leider nicht ging, habe ich zum Beispiel in dieser Zeit in unserem Garten Fußball mit meinem kleinen Bruder gespielt oder habe mir die Wiederholungen angeschaut.

Fast jeden Vormittag sind meine Mama, mein Bruder Hannes, Hund Kaya und ich den steilen Berg nach Kasendorf runtergelaufen, um in der Kirche eine Kerze für meine Familie und Freunde anzuzünden. Dort lief auch Entspannungsmusik. Danach waren wir öfters im Pfarrwald bei den bekannten Hügelgräbern oder haben im alten Kasendorfer Steinbruch Fossilien geklopft. Dann begann auch schon der Rückweg mit dem steilen Berg zu uns ins Dorf.

Ich habe übers Internet einen Brieffreund in Kolbermoor gefunden, namens Bastian. Mit ihm habe ich öfters geschrieben. Auch meinen Urlaubsbekanntschäften aus der Schweiz, Bremen, .... habe ich öfters Briefe geschrieben.

Das Inlinerfahren habe ich mir in dieser Zeit selbst beigebracht.

Jeden Abend um 17 Uhr hatten wir das Ritual, die Bayernhymne auf Antenne Bayern mitzusingen.

# **8 WOCHEN DAHEIM** – Die **Schrottpresse** berichtet ...

## Home-Schooling während der Coronakrise

Acht Wochen ohne Schule-  
ohne den Stuhle,  
auf dem man jeden Tag sitzt.

Allein ohne Klassenkameraden,  
ohne die leckeren Sachen des Kiosk-Laden,  
ohne Freunde, mit denen man quatschen und lachen kann.

Egal ob man früher oder später aufsteht, spielt überhaupt keine Rolle,  
das ist an Schule Zuhause das Tolle.

Eine Maske brauchen wir jetzt im Bus,  
so ist mit Fun und Lachen vorübergehend Schluss.

Mit Freunden in der Freizeit auf Abstand gehen,  
ist schon besser, als sich gar nicht zu mehr zu sehen.

Hausaufgaben werden online geschickt  
und natürlich wird zuerst das Leichte rausgepickt.  
Wenn man die Lehrer bei Online-Konferenzen sieht,  
weil jeder zuhause blieb.

Doch einen Vorteil gibt es für die Familie,  
man hat für einander mehr Zeit und alle sind für Spielabende bereit.

Zu schaffen macht uns die Corona Krise,  
die Hoffnung ist nur eine Brieese  
Aber immer hin.

Immer wieder schlechte Nachricht  
und ein Ende noch nicht in Sicht  
Doch endlich nach langer Zeit  
ist die Schule nicht mehr weit.

## **8 WOCHEN DAHEIM** – Die **Schrottpresse** berichtet ...

Acht Wochen ohne Schule, acht Wochen ohne meine Freunde.

Wir haben zwar viel miteinander per Videochat telefoniert, doch das ist nicht dasselbe. Manchmal wäre ich am liebsten losgelaufen, hätte den ein oder anderen besucht, in den Arm genommen und einfach mit demjenigen Quatsch gemacht.

Aber das durfte und darf man ja leider immer noch nicht.

Am meisten fehlen mir meine besten Freundinnen. Ich vermisse sie.

Am schlimmsten jedoch für mich war, dass ich in dieser Zeit Geburtstag hatte und keiner mich besuchen durfte. Nicht einmal meine Verwandtschaft. Trotz alledem hatte ich schon in gewisser Art und Weise einen schönen Tag.

Manchmal war und bin ich richtig wütend, dass ich nicht so meine Sachen erledigen kann wie sonst und lasse diese Wut, eigentlich unabsichtlich, an meinen Eltern und meiner Schwester aus.

Auch denke ich mir so, warum wir Kinder nicht in die Schule dürfen, aber Risikopatienten raus, einkaufen und so ... können.

Ich meine, ein bisschen länger aufbleiben und länger schlafen ist schon mal schön, aber so einen Schultag wie aktuell möchte ich jetzt nicht mehr länger.

Lieber gehe ich eher ins Bett und stehe auch wieder eher auf.

Ich hätte nie gedacht, dass ich mich freuen werde, wieder in die Schule zu müssen, aber jetzt tu ich es. Die Tage sind gezählt.

Diese Corona Schulzeit hat aber auch was Gutes. Sie hat mich dazu gebracht, meine Sachen viel selbständiger zu erledigen als sonst. Am Anfang war ich mit Mebis und den Aufgabenstellungen von den Lehrern überfordert, aber so nach und nach habe ich meine Taktik gefunden, wie ich diese Situation schaffen kann. Und ich muss sagen, jetzt läuft's.

Auch das Familienleben hat sich dadurch geändert. Ich glaube, soviel wie ich in den letzten Wochen mit meiner Schwester und meinen Eltern geredet, gespielt und gelacht habe, haben wir schon lange nicht mehr miteinander. Und das ist schön. Auch konnte ich viel mehr Zeit mit meinem Labrador Hugo verbringen. Ich durfte sogar auch ab und zu mit ihm alleine eine kleine Runde im Wald hinter unserem Haus spazieren gehen.

## **8 WOCHEN DAHEIM** – Die **Schrottpresse** berichtet ...

Ich denke es gibt Schlimmeres. Solange wir gesund sind und bleiben, ist alles halb so schlimm. Und wenn ich mit dem Zuhausebleiben meine Lieblinge schützen konnte und kann, mach ich das natürlich gerne!

### **Acht Wochen daheim – Impressionen, Gedanken, Emotionen**

Acht Wochen ohne Freunde treffen

Acht Wochen immer nur die gleichen Leute sehen

Acht Wochen ohne sehr früh aufstehen

Acht Wochen ohne Schule

Acht Wochen mit Schule zuhause

Acht Wochen nur zuhause sein

Acht Wochen ohne Lehrer und Mitschüler

In diesen acht Wochen konnte man Zeit mit seinen Eltern und Geschwistern verbringen.

Zusammen in den Garten gehen und etwas entdecken

Zusammen Filme schauen

Zusammen Spiele spielen

Zusammen essen

Zusammenarbeiten

Zusammen kochen

Zusammen Fahrrad fahren

Zusammen Sport machen

Die Zeit Zuhause konnte man genießen aber man durfte nicht vergessen zu arbeiten.

Durch diese acht Wochen lernte man eigen Verantwortung für die Schule.

Ich dachte nie, dass ich die Schule so sehr vermisse!

Ich freue mich schon, wenn die Schule wieder los geht!

JA

Endlich konnte ich mal ausschlafen – hatte ich mir gedacht. Aber leider verbrachte ich die acht Wochen daheim mit Mebis, das nicht immer funktionierte. Zum Glück haben wir ein großes Haus mit Garten, da hatten ich und meine Schwester genug Platz zum Toben. Der Osterhase hatte uns außerdem neue Inliner gebracht.

Ich durfte auch zum ersten Mal Traktor fahren, als wir auf unseren Feldern Steine lesen waren.

Und meine Schwester und ich haben ab und zu unsere geliebten Schokomuffins gebacken.

Es gab für mich auch ein tragisches Ereignis. Mein geliebter Patenonkel ist nach kurzer schwerer Krankheit gestorben.